



Solino

Huuszytig

Informationen aus dem Solino Boswil – Wohnen im Alter | Ausgabe Nr. 10 | Oktober 2019

Unsere Heimleitung – Verabschiedung von Gerschwilers

Wie die regionale Presse ausführlich berichtete, hat sich das Heimleiter-Ehepaar Gerschwiler anfangs September in die Pension verabschiedet. Mit dabei, bei Kaffee und Kuchen, war eine Hundertschaft aus Bewohnern des Solino, Angehörigen, Mitarbeitenden, heutigen und ehemaligen Vorstandsmitglieder, Leiter benachbarter Alters- und Pflegeheime, Behörden-Mitglieder und eine Vielzahl von Freunden und Bekannten. «Weisch no?», hörte man immer wieder. Alte Erinnerungen wurden ausgetauscht und längst bekannte Geschichten nochmals erzählt. In Kurzform erlebten Rita und Stefan Gerschwiler nochmals die letzten 31 Jahre. Präsident Ronni Hilfiker dankte den beiden für den unermüdlichen Einsatz während all dieser Zeit. Ein Gutschein für eine grössere Bahnreise durfte er ihnen im Namen des Vorstandes überreichen. Gleich mehrere Geschenke, von allen Mitarbeitenden eines, erhielten die beiden, Kleinigkeiten für alle Lebenslagen im Pensionsalter. Zu guter Letzt hatte Alois, der Kaffeemann, seinen Auftritt. In träfen Reimen hielt er Rückblick auf seine Einführung und Arbeit im Team mit 15 Frauen.



Freude herrscht...

Rita und Stefan Gerschwiler sind nun auf grosser Reise in Neuseeland, nachdem sie während eines Monates ihre Nachfolger einweisen konnten – das sind Ralph Hugel als Heimleiter und Ruth Wey als Aktivierungsfachfrau. Diesen

beiden, zusammen mit dem Solino-Team, steht eine herausfordernde Zeit bevor.

Bereits im Januar 2020 beginnen die ersten Feierlichkeiten zu «50 Jahre Altersheim St. Martin Boswil».

...erste Eindrücke des Nachfolgers...

Der schweizerische Nationalfeiertag war zugleich auch erster «Arbeitstag» von Ralph Huggel, dem neuen Heimleiter. Als Quereinsteiger, ohne spezifisches Wissen in der Alterspflege aber mit breiter Führungserfahrung, hat er bereits entsprechende Pflege-Module bei Careum in Aarau besucht und abgeschlossen. Wir wollten schon mal Puls fühlen – nach seinen ersten 80 Tagen im Solino:

Wie haben Sie sich gefühlt, als Sie im Careum nochmals in der «Schulbank» sitzen mussten?

Das ist eine schöne Erfahrung. Ich war zu Kindeszeiten kein fleissiger Schüler. Heute sieht das ganz anders aus. Die Expertinnen im Careum gestalten den Unterricht spannend und der Austausch mit den anderen TeilnehmerInnen ist äusserst wertvoll für mich. Die grosse Herausforderung kommt aber noch. Die Ausbildungen gehen noch weiter und jetzt muss der Unterricht neben der Arbeit Platz haben.

Konnten Sie schon etwas vom Gelernten anwenden?

Absolut, ein Beispiel: im Kurs «Grundlagen der Gerontologie» wurde viel davon gesprochen, nicht auf die Defizite unserer Bewohner zu fokussieren, sondern auf deren Fähigkeiten. Wenn uns dies besser gelingt, können wir unsere Seniorinnen und Senioren weiter aktiv behalten und noch mehr ins Geschehen einbeziehen. Es ist übrigens ein gutes Rezept für alle Begegnungen, nicht auf die Defizite zu schauen, sondern auf Talente und Fähigkeiten des Gegenübers.

Als Chef von rund 60 Mitarbeitenden und über 50 Bewohnern sind Sie täglich gefordert. Was ist Ihr Ausgleich zur Tätigkeit im Solino?

Das ist Familie und Sport – am liebsten in Kombination! Während ich die Zeit mit meiner Familie (meine Frau und unsere zwei Töchter), in der Natur oder zu Hause geniesse, ist der Sport mein Ausgleich für den etwas kopflastigen Beruf. Im Sport ist die Leichtathletik meine Leidenschaft und ich darf mit dem LA Mutschellen eine der grössten (120 Kinder) und erfolgreichsten Jugendabteilungen der Schweiz leiten.

Wo werden Sie im täglichen Betrieb Schwerpunkte setzen – haben Sie schon entsprechende Ideen?

Ein wichtiger Schwerpunkt muss sein, den Alltag unserer Bewohnenden mit schönen Erlebnissen und wertvollen Begegnungen zu füllen. Da die Zeit in der Pflege leider vom Gesetzgeber limitiert ist, hoffen wir weiterhin auf viele Freiwillige und Angehörige, die uns mithelfen ein schönes Umfeld zu gestalten. Ich erlebe eine grosse Solidarität rund um unser Haus. Es ist mir ein Anliegen unseren freiwilligen Helfern auszudrücken, wie wichtig ihre Mithilfe ist.

Editorial



Liebe Leserinnen
Liebe Leser

Es ist Herbstzeit, die sommerlichen und warmen Tage sind für dieses Jahr wohl gezählt. Unsere Jahreszeiten bringen Leben in all die Jahre. Tapetenwechsel, verschiedene Stimmungen, Gefühle, Themen und Szenen.

Ähnliches passierte in jüngster Vergangenheit in der operativen Führung des Solinos. Über 30 Jahre mit erfolgreicher Führung durch das Ehepaar Rita und Stefan Gerschwiler endeten. Mit schönen Gesten, schönem Beisammensein, Dankbarkeit. Gleichzeitig startete ein neues Kapitel. Ralph Huggel legte einen Kaltstart hin und wer ihn an einem der zahlreichen Events rund ums Solino erlebte, der erkannte bereits nach wenigen Tagen ein Feuer in seinen Augen, in seiner neuen Aufgabe. Sie als Bewohner, Sie als Vereinsmitglied, Sie als regelmässigen Besucher, Sie als Angehörige, Sie als künftiger Bewohner einer Alterswohnung oder später im Solino – Sie alle waren doch gespannt, wie denn der Huggel so auf die Leute zugeht und wirkt. – Ausnahmslos positive Reaktionen auf allen Ebenen. Dasselbe gilt für Ruth Wey. Sie startete zum selben Zeitpunkt und gestaltet die Aktivierung mit neuen Ansätzen. Eben auch ein Tapetenwechsel, so wie es uns die Natur auch gestaltet. Gutes endet und Neues, Spannendes passiert oder wird gestaltet. Wechsel sind immer Chancen. In diesem Sinne fordere ich Sie auf, die positiven Seiten des Neuen zu entdecken und zu geniessen und gleichwohl dankbar sein für das Erlebte. Ihnen wünsche ich viele gute Momente in der kühleren Jahreszeit und immer wieder wärmenden Sonnenschein fürs Gemüt und fürs Herz. Und wenn's das nächste Mal Sommer wird, dann feiern wir das 50-Jahr-Jubiläum des Vereins «Altersheim St. Martin», der Trägerschaft des Solinos.

Cornel Villiger
Vizepräsident Solino

In zwei Monaten beginnt das Solino-Jubiläums-Jahr (50 Jahre Verein Altersheim St. Martin Boswil). Was versprechen Sie sich davon?

Der normale Tagesablauf wird sich kaum verändern. Aber im Jubiläumsjahr wollen wir immer wieder eine kleine Freude einbauen: mehr Unterhaltung, mehr Aktivitäten, mehr Ausflüge werden immer wieder den Alltag durchbrechen. Natürlich freut es uns auch mit den Jubiläumsveranstaltungen etwas Öffentlichkeitsarbeit fürs Solino zu machen. Unser offenes Haus soll auch noch ein paar neue Gesichter anziehen. Auf die vielen Begegnungen freue ich mich schon heute.



Ralph Huggel (Heimleiter) und Ruth Wey (Aktivierungsfachfrau)

... und Vorstellung der Aktivierungsfachfrau



Ruth Wey (links), Marianne Gähwiler (rechts), ehemalige Kursleiterin «Gedächtnis-Training» im Solino

Der gewiefte Leser hat festgestellt, dass für die Nachfolge des Heimleiter-Ehepaares immer nur von einem Heimleiter die Rede war. Aber auch für das 60%-Pensum von Rita Gerschwiler musste eine Nachfolge gefunden werden. Mit Ruth Wey aus Bünzen hat man eine vielseitige und kompetente Aktivierungsfachfrau gefunden. Sie wird für die Organisation der verschiedenen Anlässe und Dekorationen für ein behagliches Umfeld zum Wohnen und Verweilen zuständig sein. Übrigens, Ruth Wey kennt das Solino schon aus früheren Zeiten, sie war ab Juli 1988 als Köchin im damaligen Altersheim St. Martin, Boswil. Für sie war es also ein Neubeginn in bekannter Umgebung.

Acrylkunst im Solino

«Das Geheimnis der Kunst liegt darin, dass man nicht sucht, sondern findet (Pablo Picasso)», ist der Leitsatz von Ruth Moser zu ihren Arbeiten. Vor knapp 20 Jahren entdeckte sie ihre Leidenschaft zum Malen. Nach der Auswahl eines Malmediums geht's los mit Farben – über Collagen, Tuschen, Beizen und Pigmenten in pastösen Acrylfarben. Diese Acryl-Malerei wurde zwischenzeitlich ein wichtiger Bestandteil in ihrem Leben.

Ebenfalls in der Acryl-Mischtechnik ist Erika Manser «zu Hause». Begonnen hat sie mit Bleistift- und Kohlezeichnungen und kam nach verschiedenen Kursen zur Aquarellmalerei. Kontakte mit

bekannten Künstlerinnen und deren Werke, führten sie dann zu den Acrylfarben. Diese ergänzt sie mit Marmor- oder Steinmehl oder auch mit Gipshaftputzen. «Ich bin

verantwortlich für das was ich male, aber nicht für das was du siehst», ist ihr Leitsatz. Also schauen sie doch mal rein – die Ausstellung dauert bis Januar 2020.



Gemeinsam zeigen sie ihre Bilder, Ruth Moser, Stallikon (l) und Erika Manser, Oberlunkhofen.

Was Sie auch noch wissen müssten



Pius Notter vor einem seiner Lieblings-Fotos – ein Bienenfresser-Männchen (re) überbringt dem Weibchen entsprechendes Futter und wirbt so um seine Gunst.

Professionelle Fotos im Solino

Eine ganz spezielle Foto-Serie kann im Solino auf den verschiedenen Etagen besichtigt werden: Tier- und Pflanzen-Bilder in Vollendung. Fotograf ist Pius Notter, Boswil, den viele schon aus der Welt der Bonsai kennengelernt haben. Schon vor seiner Pensionierung wurde die Fotografie zu seinem Hobby. Als Perfektionist nimmt er einiges in Kauf bis alles stimmt: vorgängige Beobachtung der ausgewählten Spezies, stundenlanges Ausharren bei eisiger Kälte oder tropischer Hitze und schliesslich die Auswahl und Feinbearbeitung des «Top-Fotos». Einige dieser Kunstwerke vermachte Pius Notter dem Solino, wo sie auf Alu-Dibond aufgezogen Bewohner und Besucher immer aufs Neue erfreuen.



Auch das bieten wir im Solino:

- Dauerplätze für leicht- bis schwer pflegebedürftige Personen
- Ferienzimmer für eine befristete Aufenthaltsdauer (mindestens 14 Tage) zur Entlastung der Angehörigen
- Schnupperzimmer für pflegebedürftige Personen, welche sich noch nicht für einen definitiven Eintritt ins Solino entscheiden können.
- Weitere Details unter www.solinoboswil.ch



Fahrdienst – auch im Winter

Auch in der Winterzeit fährt der Gratis-Bus regelmässig nach Muri. Das heisst der Klein-Bus fährt jeden Donnerstag-Nachmittag die Route VOLG-Boswil – Solino Boswil – Marktplatz Muri – Postplatz Muri. Als Fahrgäste willkommen sind alle Bewohner aus Boswil, Jung und Alt, Gross und Klein – und das immer noch Gratis.


Solino
Wohnen im Alter

Martinsstrasse 23, 5623 Boswil
Telefon 056 677 85 00
verwaltung@solinoboswil.ch
www.solinoboswil.ch